

Vorgezogenes Weihnachtsgeschenk für Werdenberger Schlossfestspiele

Schlossfestspiele Werdenberg erhalten mehr Geld aus Lotteriefonds

von Gianni Amstutz

Der Kantonsrat beriet in seiner Wintersession über die Verteilung der Lotteriefondsgelder. Zahlreiche Rheintaler Projekte werden mit diesen Geldern unterstützt. Die Werdenberger Schlossfestspiele dürfen sich über ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk aus der Pfalz freuen.

Region Während es bei der Verteilung der Lotteriefondsgelder nicht möglich ist, dass der Kantonsrat Beiträge kürzt oder streicht, ist es eine Ausnahme, dass Beiträge sogar über den Vorschlag der Regierung hinaus erhöht werden. Genau dies geschah aber an der Session des Kantonsrats vergangene Woche. Profibühnen haben davon die Werdenberger Schlossfestspiele. Für die Inszenierung der Oper «Un ballo in maschera» von Giuseppe Verdi hatte die Regierung einen Beitrag von 100'000 Franken aus dem Lotteriefonds vorzusehen.

11 wenig, fand die vorbereitende Kommission des Kantonsrats – und beantragte, den Beitrag auf 150'000 Franken zu erhöhen. Dies, weil die Produktion für das Jahr 2026 hinsichtlich des künstlerischen Niveaus ambitionierter als die Vorproduktionen sei, begründet die Kom-

zeige

mission. Mit dieser Professionalisierung seien höhere Kosten verbunden. Die regionale Einzigartigkeit und die gesteigerte Qualität rechtfertigten eine Erhöhung des Beitrags.

Ein Zeichen der Wertschätzung Beni Dürr, Präsident der Genossenschaft Werdenberger Schlossfestspiele, sieht darin auch eine Bestätigung für die geleistete Arbeit: «Wir sind sehr froh um diesen Beitrag des Kantons und auch sehr dankbar. Wir schätzen diesen mutigen Entscheid des Parlaments nicht nur des Betrages wegen, sondern vor allem auch, weil von den Kantonsräten gesehen wurde, was wir hier bewegen.» Mit 170 Neuzutritten konnte die Mitgliederzahl beinahe verdoppelt werden, an der Generalversammlung im Februar dieses Jahres waren dreimal so viele Mitglieder anwesend, der Genossenschaft habe man eine nach unternehmerischen Grundsätzen gestaltete Organisationsstruktur verpasst und nun bereite man eine Oper vor, die sich qualitativ an den Theaterhäusern der Grossstädte orientiere, zählt Dürr einige der Meilensteine der letzten Zeit auf.

Mehrwert für das Rheintal Die anstehende Produktion sei denn auch um einiges grösser. Zehn Solisten, 50 Musikerinnen und Musiker und ebensovielen Chorleute werden



Im nächsten August wird an den Werdenberger Schlossfestspielen die Oper «Un ballo in maschera» aufgeführt.

daran beteiligt sein. «Das kostet mehr, aber die Region erhält auch mehr», so Dürr. So setze man beispielsweise auf die Förderung einheimischer Künstler. In «Un ballo in maschera» werden zwei der fünf Hauptrollen von Sängerinnen aus dem Kanton St.Gallen bekleidet.

Doch auch mit dem Rahmenprogramm möchte man dafür sorgen, dass die Werdenberger Schlossfestspiele zu einem Event für die ganze Region werden. «An ausgefallenen Orten im Rheintal präsentieren wir mindestens zehn Konzerte mit ver-

schieden Bands jeglicher Stilrichtung. So haben wir letztes Jahr an der Landwirtschaftlichen Schule Salez ein Soulkonzert gehabt, in einer Bar Ländlermusik, im Möbelhaus eine Hackbrettformation, in der Industriehalle Dixieland und in der Kirche einen italienischen Chor.»

Das Ziel sei dabei stets, ab März mit Trittbretsteinen den Weg zur Oper im August aufzuzeigen. Dürr spricht von einem «Herzensprojekt». Eröffnet wird das öffentliche Rahmenprogramm im Anschluss an die Generalversamm-

lung der Genossenschaft Werdenberger Schlossfestspiele am 27. März 2026 um 20.30 Uhr. Auf der Flösbühne in Buchs werden die drei besten Pianospiele der Schweizer Länderszene auf drei Flügeln spielen. Ein einzigartiges Konzert, freut sich Dürr. Die weiteren Anlässe werden dann auf der Webseite www.schlossfestspiele.ch veröffentlicht.

Weitere Gelder benötigt

Durch die Erhöhung des Lotteriefondsbeitrags deckt dieser nun 13 Prozent der Kosten. Weitere 40 Prozent steuert die Genossenschaft selbst bei. «Es braucht also noch mehr», sagt Dürr und ergänzt: «Wir sind aktuell in Verhandlungen mit Sponsoren und Stiftungen.» Doch dank der Unterstützung aus dem Lotteriefonds ist man dem Ziel bereits einen Schritt näher.

Weitere Rheintaler Projekte erhalten Unterstützung

Auch weitere Projekte mit Rheintal-Bezug kommen in den Genuss von Lotteriefondsgeldern. Dazu zählen unter anderem die Freilichtbühne Rüthi, die jüngst ihren Vorverkauf für ihr Stück «Hotel Kamor» gestartet hat, der Verein Rheintaler Ribelmals und das Atelier Loher. Der Kantonsrat genehmigte alle Beiträge für diese Projekte.

16.12.25
Beni Dürr